



Andreas Heidtmann, Autor und Lektor, gründete den Poetenladen im Mai 2005.

illustriert einzelne vom Poetenladen veröffentlichte Texte. Auch Ulrike Stoltz, Professorin für Typographie und Buchgestaltung in Braunschweig, ist mit der Vorstellung ihres Buches »<usus>: satzwechsel« und zwei Texten präsent. Eine weitere Verknüpfung von Literatur und Kunst ist für die Zukunft vorgesehen – eine der vielen Aufgaben, vor denen Heidtmann noch steht.

Ab April 2006 wird das poet[mag] erscheinen, ein Magazin, das die Texte der Debütpreisträger und weiterer Autoren des Poetenladens versammelt soll. Während neue Literaturzeitschriften normalerweise den umgekehrten Weg gehen und vor der Internetpräsenz die erste Nummer in Druck geben, hat der Poetenladen das Internet genutzt, um erste Erfahrungen zu sammeln und überzeugende Autoren zu gewinnen. Durch die daraus entstandene große Bekanntheit des Poetenladens in Insiderkreisen und die inhaltliche Vorarbeit wird das Magazin sicher nicht in der Flut ambitionierter Literaturzeitschriften untergehen, sondern wird sich einen Platz in der literarischen Landschaft sichern können. Eine Veröffentlichung des poet[mag]



Die 1979 geborene Lyrikerin Uljana Wolf erhielt jüngst den Peter-Huchel-Preis für ihr Debüt.

gen Raum für ihr Debüt »kochanie ich habe brot gekauft« zugesprochen wurde. »Der Poetenladen ist eine sehr schöne Seite«, findet auch Uljana Wolf, »ich fühle mich dort gut repräsentiert.« Nachdem ihr der Peter-Huchel-Preis verliehen wurde, bekam sie viele Gratulations-E-mails von Besuchern des Poetenladens, die ihre Gedichte dort entdeckt hatten. »Über diese Nachrichten habe ich mich sehr gefreut, sie haben mir gezeigt, daß der Poetenladen eine sehr gute Einrichtung ist, die von den Lesern auch genutzt wird«, erzählt die junge Lyrikerin. Neben dem anspruchsvollen Angebot an Primärtexten offeriert der Poetenladen zusätzlich eine wöchentliche Kolumne, literarische Neuigkeiten, Buchrezensionen, eine umfangreiche Linksammlung rund um den Literaturbetrieb sowie ein Forum, in dem der Nutzer die veröffentlichten Texten kommentieren und eigene Texte einstellen kann. Mit diesem Forum möchte Heidtmann den Poetenladen nicht völlig vom Open Space abschneiden, es stellt aber nicht das Herzstück der Seite dar, wie es bei vielen literarischen Internetforen der Fall ist. Der Poetenladen legt aber auch großen Wert auf das grafische Erscheinungsbild und stellt eine Reihe von Künstlern vor. Der Leipziger Grafiker Michael Blümel hat die Internetseite gestaltet und



Elke Erb, geboren 1938, blickt auf ein umfangreiches lyrisches Werk zurück und ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste.

ist für die Zukunft zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, geplant. Material gibt es genug, denn die Einsendungen für den Debütpreis nehmen immer weiter zu.

Außerdem plant Heidtmann eine Lesereise mit einigen Debütpreisträgern durch verschiedene deutsche Städte, aus denen er schon Anfragen für Veranstaltungen bekommen hat, und auch für die Internetseite hat er weitere Ideen: Unter anderem möchte er alle bisherigen Leonce- und Lena-Preisträger erneut vorstellen und herausfinden, welche Auswirkungen der Preis auf ihre schriftstellerische Karriere hatte.

Bisher funktioniert die Internetseite rein mäzenatisch, ohne öffentliche Fördermittel. Alle Preisgelder zahlt der Poetenladen aus eigener Tasche, auch die Druckkosten für das Magazin werden zunächst vorfinanziert. »Fördermittel einzutreiben ist eine langwierige und schwierige Angelegenheit«, sagt Heidtmann. Doch die Aufgaben für den Poetenladen wachsen ebenso wie die Ausgaben, und auch der Verkauf des Magazins wird sicher nicht alle Unkosten decken können. Bisher ist der Poetenladen noch ein gänzlich idealistisches Projekt, je mehr er aber an Bedeutung gewinnt, um so unerläßlicher wird eine öffentliche Finanzierung werden. ■